

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung
Unholt-Esselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 12,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 11,50 M., durch die Post bezogen 12,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Norderstr. 6 (Fernsprecher 92), Breda: J. Heurichs, Unholt: W. W. Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breiten, 1 Millimeter hohen Raum 40 M. Ausdrücke 60 M. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierfür der jeweilige Zeitungsbezug. Ausl.-u. Eingekaufte, 1,00 M. Bei Abgabe-Hebung, Konturen usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken

1. Jahrgang

Freitag, den 14. April 1922

Nummer 88

Kommissionsarbeit in Genua.

Erste Sitzung des Finanzausschusses.

11. Genua, 13. April. Der Unterausschuss der Finanzkommission trat gestern unter dem Vorsitz von Robert Horne zusammen. Man hatte 11 Delegierte zu dieser Sitzung erwartet, aber mehr als 200 Leute waren in dem kleinen Sitzungssaal dicht aneinandergedrängt erschienen. Sachverständige, sowie die der Unterkommission nicht angehörenden Vertreter der verschiedenen Länder hatten sich im Sitzungssaal ein Rendezvous gegeben. Horne schlug, nachdem sich auch ein anderer Raum als zu klein erwiesen hatte, vor, daß bei künftigen Sitzungen nur ein Delegierter, ein Delegierter Stellvertreter und drei Sachverständige für jedes Land erscheinen mögen, was angenommen wurde. Horne schlug sodann vor, sofort in die Prüfung des Valutaproblems einzutreten. Gleichzeitig drückte Horne den Wunsch aus, daß auch die amerikanische Bundesbank zu dieser Konferenz eingeladen werde, da die Menge Geldes, die sich in den Vereinigten Staaten befindet, unbedingt dazu führen müsse, daß die Vereinigten Staaten an einer solchen Konferenz teilnehmen. Sodann wurde die Debatte eröffnet.

Der deutsche Delegierte Hermes erklärte, daß er die Arbeiten in keiner Weise verlangen wolle, aber die deutsche Abordnung müsse die Frage noch gründlich studieren und sich mit dem Bericht der Sachverständigen noch eingehend beschäftigen. Hermes erklärte, daß die ganze Angelegenheit von zweifelslos Gesichtspunkte aus erörtert werden müsse, vom inneren und vom äußeren. Es sei nicht möglich, ein Budget im Innern ins Gleichgewicht zu bringen, wenn die Verpflichtungen, die ein Staat nach außen zu erfüllen hat, zu schwer sind. Das Wiederherstellungsproblem zu erörtern, lehnte Hermes ab, weil es nicht auf der Tagesordnung stehe, aber seine Anwesenheit auf die inneren und äußeren Budgets war für die Anwesenden vollkommen verständlich. In der heutigen Sitzung wird Hermes dem Unterausschuss über den Wiederaufbau Österreichs und warnte, sofort zur Goldwährung zurückzukehren. Hierauf sprach der russische Vertreter Ratowski. Rußland habe große Anstrengungen gemacht, um sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Aber die Banknotenausgabe bedeute nur ein Siechtel des Budgetdefizits. Die übrigen sechs Siechtel würden durch Steuer und andere Einkünfte herbeigeführt. Das staatliche Beamtenpersonal würde um 40 Prozent herabgesetzt. In den letzten vier Jahren waren es namentlich die Kriegskosten, die das russische Budget schwer belasteten. In der heutigen Sitzung wird er darüber nähere Ausführungen machen und einen Bericht niederlegen. Es wurde beschlossen, daß die mittägliche Mittagspause vorzuziehen sei, worin ihre eigene Memoranden vorzulegen sollen, worin ihre Bemerkungen zur Verfügung der Londoner Sachverständigen enthalten sein sollen. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Kommission für Wirtschaftsfragen.

12. Genua, 13. April. (Drthb.) Gestern vormittag 10 Uhr fand die erste Sitzung der Kommission für Wirtschaftsfragen statt, für die als bevollmächtigte Delegierte Rathenau und Reichswirtschaftsminister Schmidt, als stellvertretende Delegierte die Staatssekretäre von Simson und Hirsch benannt worden sind. Die Sitzung wurde in Vertretung des italienischen Handelsministers durch den italienischen Delegierten Olivetti eröffnet, der auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Länder, des freien Spiels der Kräfte und der besten Ausnutzung der natürlichen Reichtümer hinwies. Olivetti schlug als Vorsitzenden den Franzos Cotrat und als dessen Vertreter Sproux vor. Die englische und die belgische Delegation schlossen sich diesem Vorschlag an. Cotrat übernahm den Vorsitz und schlug vor, in gleicher Weise wie für die erste und zweite Kommission alsbald eine Unter-

terkommission zu bestimmen. Nach Unterbrechung der Sitzung wurden als Vertreter der kleinen Staaten fünf Angehörige der Staaten Norwegen, Schweiz, Holland, Jugoslawien und Lettland ernannt. Die Unterkommission wird am Samstag um 10,30 Uhr zu ihrer ersten Sitzung zusammenreten.

Die 7 Kommissionen in Genua.

12. Genua, 13. April. Die Zahl der Kommissionen ist endgültig auf sieben festgelegt: Die allgemeine oder politische Kommission, die Finanzkommission, die Wirtschaftskommission, die Verkehrskommission, die juristische Kommission, die Bollmachtskommission und die Redaktionskommission.

Wie die deutschen Vertreter auf die Ausschüsse verteilt sind.

1. Genua, 13. April. In die einzelnen Ausschüsse sind folgende deutsche Herren entsandt:
1. Ausschuss (für Rußland): Vorsitzender Freiherr v. Malchahn; Sachverständige Baltrusch, Bernhardt, Bücher, Cuno, Hilferding, Melchior, v. Kaumer, Wisse.
2. Ausschuss (für Finanzfragen): Vorsitzender Schröder; Sachverständige Bergmann, Bernhardt, Erkelens, Hansen, Hilferding, Hagen, Melchior, v. Mendelssohn; Referenten Dorn, Norden, Nordhoff.
3. Ausschuss (für Wirtschaftsfragen): Vorsitzender der Hirsch; Stellvertreter Weigert; Sachverständige Baltrusch, Bücher, Erkelens, Hagen, Hagenberg, Kraemer, Krüger, Lübbert, v. Mendelssohn v. Kaumer, Wisse; Referenten Berger, Löwe.
4. Ausschuss (für Verkehrswesen): Vorsitzender Steller; Sachverständige Bücher, Cuno, Hue, Lübbert und Kraemer.

Auf den deutschen Möglichkeiten.

12. Genua, 13. April. Die deutschen Denkschriften weisen darauf hin, dauernde Vereinbarungen zu schaffen, deren Organe vermittelnd eingreifen sollen. Die Denkschrift der Finanzfrage geht davon aus, daß als maßgebende Ursache für den Verfall der Währungen die Passivität der Zahlungsbilanz anzusehen ist. Das wird der Antrag auf Einsetzung einer Unterkommission zur Vorbereitung eines internationalen Abkommens gegen die Steuerflucht feststellen. Als diskutabel erscheint für Deutschland der Vorschlag, der die Schuld der Schuldnerländer durch internationale Vereinbarungen auf ein erträgliches und durch Arbeitsleistungen abzubühendes Maß herabsetzen will.

In enge Grenzen.

12. London, 13. April. (Drthb.) Daily Telegraph berichtet aus Genua, zahlreiche, vielleicht die meisten der Abordnungen auf der Genuaer Konferenz seien anscheinend ungeduldig wegen der engen Grenzen, durch die die Genuaer Konferenz infolge der Beschlüsse von Cannes beschränkt wurde und wegen der gegen die Konferenz gerichteten Propaganda, insbesondere Frankreichs, und in den Blättern anderer Länder, die man in Verdacht habe, für Frankreich zu wirken. Die russische, deutsche und ungarische Abordnung versuchen, die Stahlringe zu sprengen, von denen die Konferenz von Genua umgeben ist.

Die neutralen Staaten haben bei ihrer Zusammenkunft in Bern eine Übereinkunft getroffen, die Frage der Reparationen nicht selbst vorzubringen, jedoch jeden zu unterstützen, der sie vorbringen würde.

Die italienischen Behörden haben Anweisungen erhalten, für die Unterbringung Poincares alle Vorkehrungen zu treffen, der nächsten Dienstag oder Mittwoch erwartet wird.

Der „europäische Pakt“.

12. London, 13. April. (Drthb.) Lloyd George wird die erste Gelegenheit vielleicht auf der heutigen Sitzung des Ausschusses Nr. 1 ergreifen, um einen Pakt oder eine Verpflichtung vorzuschlagen, daß keine Nation die Waffen er-

greift, und so die Möglichkeit von Kämpfen während der Zeitdauer des Paktes ausschließt.

Daily News meldet aus Genua, daß Lloyd Georges geplanter alleuropäischer Pakt auf Widerstand stöße. Die Gruppe der kleinen Entente sei gänzlich dagegen unter der Begründung, Verpflichtungen allein ohne Zwangsmaßnahmen seien wertlos. — Zu dieser letzten Auffassung sagen Pariser Blätter, wenn die Staaten der kleinen Entente den Vorschlag annehmen würden, würden sie zwei Ergänzungsanträge vorschlagen:

Daß die Annahme der Rüstungsfrage den alliierten Staaten nicht verbiete, wenn nötig, mit Gewalt einzuschreiten, sei es, um den Respekt vor den abgeschlossenen Verträgen sicherzustellen, sei es, um die Rückkehr der Habsburger zu verhindern. Außerdem wäre ein Zusatzartikel zum Abkommen vorgeschlagen, durch den sich die Signatarmächte verpflichten, mit Waffengewalt dem Lande zu helfen, das unter Verletzung des Paktes angegriffen werde. Durch diesen Ergänzungsantrag werde das Fehlen der Sanktionen beseitigt.

Genua und die Reparationen.

12. Genua, 13. April. Die Reparationskommission hat den in Genua versammelten Entente-Mächten eine statistische Aufstellung über Deutschlands Zahlungsverpflichtungen und über die bisher erfolgten deutschen Zahlungen übermittelt.

12. Genua, 13. April. Es besteht nach der Chicago Tribune Grund, anzunehmen, daß Schweden die Frage der deutschen Reparationen noch vor Ende dieser Woche aufs Tapet bringen wird.

Senator France reist nach Genua.

12. Paris, 13. April. Aus Washington wird gemeldet, daß Senator France im Begriffe sei, nach Genua abzureisen. Er habe Lloyd George sowie anderen hervorragenden Delegierten telegraphisch, um sie zu ersuchen, bei der amerikanischen Regierung darauf zu bestehen, daß sie auf ihre Abfahrt, einen Vertreter nach Genua zu entsenden, zurückkommt.

12. Genua, 13. April. Heute vormittag stießen der ungarische Ministerpräsident Bethlen und der Außenminister Bauffy dem Reichsfanzler einen Besuch ab. Rathenau wohnte der Unterhaltung bei.

12. Genua, 13. April. Der italienische Ministerpräsident Facta verließ gestern abend Genua, um heute in Mailand der Eröffnung einer Musikmesse beizuwohnen und gleichzeitig mit dem König von Italien zu konferieren.

Der russische Erfolg.

12. London, 13. April. (Drthb.) Der Chefredakteur der Times, Stead, schreibt seinem Blatt aus Genua, die Ehre der Konferenz gebühre den Bolschewisten. Sie hätten keinen Fehler begangen und geschickt manövriert. Da die europäischen Staatsmänner sie auf eine hohe Kanzel gestellt hätten, die einen mächtigen Reiz ausstrahlte, habe sie hätten die Bolschewisten bis zum äußersten von dieser Kanzel Gebrauch gemacht und sie beabsichtigt, dies auch weiterhin zu tun. Anstatt der Bolschewisten sind wir alle schwach, wir haben drei Arten von Politik, die Bolschewisten aber nur eine. Die Bolschewisten seien so in der Lage, zum großen Teil den Gang der Konferenz zu bestimmen. Wenn ihre Politik so klug wie ihre Stellung stark sei, so könnten sie einen beträchtlichen Erfolg davontragen. Frankreich sei in der Lage, ihnen einen ernststen Widerstand entgegenzusetzen. Wenn die französischen Delegierten jedoch nicht vorsichtig genug wären, so könne dies die Isolierung Frankreichs zur Folge haben. Das Gelingen der Isolierung Frankreichs sei bereits mehr als einmal während der letzten Tage aufgetaucht. Die Franzosen hätten es gesehen und seien wohl davor gewarnt worden.

Die Antwort auf die deutsche Note.

Die Verhandlungen der Reparationskommission.

12. Frankfurt a. M., 13. April. Die Reparationskommission hat gestern, wie bereits gemeldet, in zwei Sitzungen die Prüfung der von der deutschen Regierung auf die Note vom 21. März überreichten Antwort fortgesetzt. Sie ist dabei zu einem Ergebnis gelangt, daß durch das

Deutschland bis zum 31. Mai gebilligte provisorische Moratorium eine Lage geschaffen sei, die die Reparationskommission der Notwendigkeit enthebt, jetzt eine Entscheidung zu treffen. Die Reparationskommission bringt zwar für den Augenblick eine Entspannung der bisher geforderten Lage. Man wird aber in Deutschland gut daran tun, sich keinerlei Täuschungen hingeben, denn, was die Reparationskommission zu diesem Entschluß veranlaßt, ist nach der Frankfurter Zeitung einzig und allein das: Die Reparationskommission habe keinerlei Exekutivrechte und könne demgemäß keinerlei Sanktionen verhängen. Nach dem § 17, Abs. 2 zu Teil 8 ist, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist die Möglichkeit gegeben, darüber an die verbündeten Regierungen zu berichten und gleichzeitig die ihr angebracht erscheinenden Maßnahmen mitzuteilen. Darüber zu entscheiden, ist ausschließlich Sache des Obersten Rates, dessen Mitglieder mit Ausnahme von Poincare fast sämtlich in Genua versammelt sind. Diesen Modus procedendi aber wolle Frankreich auf der Konferenz von Genua aus der Befürchtung heraus, daß auf diese Weise die Reparationsfrage zur Sprache kommen könne, unter allen Umständen vermeiden. Deshalb die Vertagung der Entscheidung bis zum 31. Mai.

Die Antwort der Reparationskommission.
12. Paris, 13. April. (Drthb.) Laut Journal des Debats wird die Entscheidung der Reparationskommission auf die deutsche Antwort heute dem deutschen Botschafter überreicht werden.

Deutsches Reich.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.
12. Genf, 13. April. Die Liquidationsfrage, die im Laufe der deutsch-polnischen Verhandlungen sich als die Schwierigste ergab und wiederholt zu den überraschendsten Wendungen führte, steht vor dem unmittelbaren Abschluß. Die Botsprechungen, die nach dem gestrigen Abschluß der Verhandlungen heute morgen auf Wunsch der ausländischen Mitarbeiter vom Botschafter

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 13. April. Die interalliierte Kommission in Oberschlesien hat eine Bekanntmachung erlassen, daß Demonstrationen am ersten Matitage nicht gebildet werden können.
— Berlin, 13. April. Auf dem Dorfriedhof Bornstedt fand gestern die Beisetzung der Leiche des Generals v. Falkenhayn statt. Als Vertreter des früheren Kaisers war Prinz Eitel Friedrich erschienen.
— Friedenshütte, 13. April. In der Nacht vom 11. zum 12. April überfielen polnische Banditen die am Bau von Kolonien beschäftigten Arbeiter, die zum größten Teil aus Gleiwitz stammten, und verschleppten sie nach Kongresspolen.
— Paris, 13. April. Das Echo de Paris meldet aus Rom, daß Take Jonescu bei seinen Durchreise durch Rom vom Typhus befallen worden sei. Er sei nach einer Klinik überführt worden.
— Paris, 13. April. Poincare empfing gestern den deutschen Botschafter Dr. Mayer.
— Paris, 13. April. Wie der Times berichtet, ist es zu schweren Unruhen in Damaskus gekommen. Der neue Innenminister des Staates Groß-Syrien, Assad Bey, wurde ermordet.
— Paris, 13. April. Das englische Unterhaus vertagte sich gestern auf den 26. April, das Oberhaus auf den 2. Mai.
— London, 13. April. Der englische König hat Arthur Balfour zum Sir ernannt.
— London, 13. April. Der Prinz von Wales ist zum Besuch in Japan eingetroffen.
— Bukarest, 13. April. Der Kriegsminister erklärte, daß er die Armee auf der Grundlage eines Effektivbestandes von 125 000 Mann reorganisieren wolle.

Landesrat wieder aufgenommen worden waren, haben den ganzen Tag gedauert und nach mühsamen Beratungen dazu geführt, daß die Konferenzleitung noch einmal die Verhinderung des Schiedsspruches, die auf heute angesetzt war, verschob, und zwar auf morgen nachmittag. Da bei kann es heute abend nicht mehr als ausgeschloffen gelten, daß der Schiedsspruch in letzter Stunde noch zu vermeiden sein wird, falls die Verhandlung, die heute nachmittag und morgen vormittag fortgesetzt werden, den Verlauf nehmen, der den deutschen Unterhändlern die Zustimmung zu einer glücklichen Einigung ermöglicht.

Die Verschleuderung des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika.

II. Paris, 13. April. (Drthb.) Die beiden Mitglieder des amerikanischen Repräsentantenhauses Woodruff und Johnson brachten im Repräsentantenhaus eine Entschließung ein, worin sie sich gegen die Verschwendung des beschlagnahmten deutschen Eigentums durch den Senat wenden. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Woodruff wandte sich namentlich dagegen, daß das einem gewissen Herrn gehörige Lager beschlagnahmt, welches weniger 4 Millionen wert war, um die Hälfte dieses Preises verschleudert wurde.

Reinigung der Schupo.

II. Berlin, 13. April. Während des Eisenbahnerstreiks war der Schupo der Vorwurf gemacht worden, nichts gegen den Streik unternommen bezw. Sympathie mit den Streikenden durch Geldsammlungen Ausdruck gegeben zu haben. Die daraufhin von zuständigen Stellen eingeleitete Untersuchung hat das Ergebnis gehabt, daß gegen acht Beamte ein Verfahren eingeleitet worden ist.

II. Berlin, 13. April. Wie verlautet, hat die Sicherheitspolizei im Verfolg der letzten Rote über die Schupo gestern den Befehl erhalten, ihr gesamtes Nachrichtengerät bis zum 15. April restlos abzuliefern.

Die Immunität der Abgeordneten.

III. Berlin, 13. April. Von demokratischer Seite ist im Reichstag der Antrag gestellt worden, im Reichsgesetz von 1874 über die Presse dem Paragraphen 8 folgende Bestimmung anzufügen:

Als verantwortliche Redakteure periodischer Druckschriften dürfen nicht Personen bezeichnet werden, die dem Reichstag oder dem Landtage angehören. In der Begründung des Antrages wird darauf hingewiesen, daß Reichstag und Landtag aus grundsätzlichen Erwägungen die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten verweigern, wenn gegen diese in ihrer Eigenschaft als verantwortliche Redakteure von Zeitungen und Zeitungen eingeleitet werden soll. Es sei nicht erträglich, wenn die Bestimmungen über die Immunität der Abgeordneten dazu führten, daß dadurch Zeitungen und Zeitungen selbst immun werden.

Der Geheimbund.

II. München, 13. April. (Drthb.) Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Angelegenheit wegen des Geheimbundes, der im Zusammenhang mit dem Erbsenattentat in München entdeckt worden sein soll, in München verhandelt wird. Die Anklage lautet gegen 58 Personen. Das gesamte Material muß von der Offenburger Staatsanwaltschaft an die Münchener Staatsanwaltschaft abgegeben werden.

Verbildung der Lebensmittel.

II. München, 13. April. (Drthb.) Die bayerische Regierung wird 160 Millionen Mark zur Verbildung der Lebensmittel, vor allem zur 40prozentigen Verbildung des Mehls aufwenden, und zwar als Marktschutzaktion gegen die Teuerung.

Die Gängerin

Roman von Franz Treller

(Nachdruck verboten.)

Es war nach einer Weile, in der die tiefe Erregung, in welche sie die Erinnerung an so schmerzvolle Tage ihres Lebens versetzt, nachgelassen hatte, fuhr sie fort: „Bist du es noch für deine Pflicht zur Viskose zu weilen, so tue es, ich will den Tod von deiner Hand weichen lassen, und im letzten Augenblick dir noch dankbar sein, daß du mir gestattet hast, deinen Lebensweg zu teilen.“

Stumm, wie vorher, sah der Graf, auch nachdem seine Frau geendet hatte.

Der Graf stand auf und blickte zum Fenster hinaus. Er war bestia bewegt. Er liebte seine Frau in keiner Weise aufrichtig, und wußte, wie offen und wahrheitsliebend sie war; er bewußte, daß sie seine Worte, das, was er gebietet, erfüllte in seiner Frau wegen und auch darum, weil ein Spruch des Fürstentums, mit dem sein Geschlecht seit Jahrhunderten verflochten war, in solch schmerzvoller Weise in deren Eingriffen hatte. Er wandte sich dann um, ging auf seine Frau zu, nahm ihre Hand und sagte:

„Es wäre besser gewesen, ich hätte früher alles erfahren, ich hätte dich darum nicht minder geliebt, Gertrude. Dilemma verurteilen den Zweig eines edlen Geschlechtes, ich bin ein Liebhaber des Dogen in den Letzt,“

„Ich will zum Fürsten fahren, den über dich ausgetretenen Gertrude muß ein jähes Ende gemacht werden, deiner wie meiner.“

„Er wollte gehen, wandte sich aber wieder um und sagte:

„Aber, was um Himmelwillen ist das mit der jungen Gängerin, die dir so ähnlich sieht?“

„Nichtwillen, Gertrude,“ fuhr sie ihm mit liebedem Blick bittend an — „müssen wir die Vergangenheit wahren, wir müssen uns, wenn wir in Zukunft die gebührende Stellung anzuweisen.“ Mit welchem Ton fuhr sie fort:

„Ich habe dir schon, daß mir keine Zeit nach der Geburt der Tochter meines Kindes mitgeteilt wurde. In der kurzweiligen Aufregung jener Tage trat dieses schmerzliche Ereignis auch vor anderem Leid, und

Bayerische Landwirtschaft gegen die Getreideumlage.

II. München, 13. April. (Drthb.) Die bayerische Regierung erklärt sich für die weitere Beibehaltung der Getreideumlage, während die bayerische Landwirtschaft die Beibehaltung in jeder Form ablehnt. Die bayerische Landwirtschaft will lediglich mitwirken zur Schaffung von Reserven für Brotgetreide, verlangt aber, daß die Verbilligungsaktion durch eine auf alle Berufsstände umzuliegende Steuer aufgebracht wird.

Späte Einsicht.

III. Berlin, 12. April. Vor den Berliner Funktionären der Mehrheitssozialdemokratischen Partei sprach gestern abend Reichstagsabgeordneter Weis über die Berliner Konferenz der drei Internationalen. Der Redner beschloß sich eingehend mit der Taktik der Kommunisten auf der Berliner Konferenz. U. a. verlas er eine geheime Verfügung der KPD, in der die kommunistischen Stellen in den Gewerkschaften zur Vorsicht ermahnt werden. Die Konferenz selbst sei durch die Haltung der Moskauer Vertreter, die sich anfangs mit keinem Menschen wußten, an den Tisch setzen wollten, um ein Haar gescheitert. Auf die Frage, wie er sich ein Zusammengehen Deutschlands und Russlands zum Zweck der Annulierung des Versailler Vertrages denke, habe Kadel keine Antwort gegeben, während er in der Frage der politischen Gefangenen in Russland einer klaren Stellungnahme ausgewichen sei. Weis meinte weiter, heute bestünde zwischen dem russischen Imperialismus und dem der übrigen imperialistisch regierten Länder keinerlei Unterschied. Die Frage sei nur, ob die deutschen Sozialdemokraten irgendwelche Ursachen hätten, für die Anhänger der bolschewistischen Staatsverfassung Vorparandien zu leisten. Die bolschewistische Befehlsgewalt Georgiens sei lediglich zum machtpolitischen Zweck, zur Schaffung einer gemeinsamen Grenze mit den Kemalisten und einer Operativbasis gegen Indien erfolgt. Trotz der Weltrevolution, so erklärte Weis, marschierte auf den Straßen des Zarismus. Die Kommunisten müßten sich der „Großmacht Russland“ sprechen, wenn sie von der „dritten Internationalen“ redeten. Der sogenannte Sieg der Weltrevolution würde Deutschland zu einer russischen Operationsbasis gegen die westlichen Länder machen, würde uns die russische Rote Armee mit der Etappe „Requisitionen“ und sonstige „militärische Notwendigkeiten“ ins Land bringen. Die ganze dritte Internationale sei nichts als ein Propagandaapparat des russischen Reiches, der unter dem Deckmantel der kommunistischen Partei seine Filialen im Ausland unterhalte.

Gewerkschaftliches.

Arbeiterbewegung in der Textilindustrie.

Man schreibt uns: Der deutsche Textilarbeiterverband hatte seine Mitglieder am Dienstag abend zu einer Versammlung nach dem Großen Kurfürsten eingeladen. Die Mitglieder waren der Einladung äußerst zahlreich gefolgt. Beratungsgegenstand war die Ablehnung des Schiedsspruches durch die Betriebsratkonferenz am vergangenen Sonntag in Rheine. Der Vorsitzende Herr Johann Neufert leitete die Versammlung und begrüßte das zahlreiche Erscheinen. Sodann berichtete zunächst Herr Ingenhorst über die Verhandlungen der Konferenz in Rheine. Alsdann ergriff der Geschäftsführer Herr Krüger das Wort und besprach eingehend den ganzen Verlauf der Bewegung. Seine Ausführungen, insbesondere die Schilderung der unsicheren Fäden, die im ungeliebten Moment zur Einigung des Schiedsausschusses geführt, bezeichnete Redner als die Ursache, daß der Schiedsspruch mit bitteren Gefüh-

len von der Arbeiterschaft aufgenommen wurde. Die Darlegungen des Referenten waren, — wenn auch mit scharfer Kritik verbunden — so doch äußerst sachlich und frei von jeder persönlichen Schärfe. Er wies es weit von sich, eine Hege gegen den Christl. Verband abzugeben, was jedoch gesagt werden müsse; das zu verschweigen, habe er keine Veranlassung. Wenn unter Zentralvorstand sich für die empfehlende Annahme des Schiedsspruches an die Mitglieder ausgesprochen habe, so sei das an sich richtig, jedoch auf Grund abgegebenen Erklärungen und geschaffener Situation bedingt worden. Der reiche Beifall der feinen Ausführungen zuteil wurde, bewies, daß der innige Konnex zwischen Mitgliedern und Leitung auch in dieser Bewegung, die mit der Ablehnung des Schiedsspruches durch die Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes endete, durchaus vorhanden war. Nachdem dann noch einige Kollegen in der Diskussion gesprochen, fand nachfolgende Entschließung einstimmige Annahme: „Die am 11. April im „Großen Kurfürsten“ tagende Mitgliederversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes billigt die Ablehnung des Schiedsspruches durch die Betriebsratkonferenz in Rheine. Sie verurteilt mit aller Schärfe das von christlicher Seite einseitige Operieren, das zur Einigung des Schiedsausschusses führte. Die Versammelten erblicken in der zu frühzeitigen Tagung des Schiedsausschusses die Ursache, daß der Arbeiterschaft für die bewilligten Löhne, — die zudem noch als unzureichend bezeichnet werden müssen — anderweitige Verpflichtung in Bezug auf Leistung von Überstunden auferlegt worden sind, die der Grundlage der Notwendigkeit einbüßen, weil sie allgemein auferlegt, somit auch einer Nachprüfung durch die Arbeiterschaft über die Nowendigkeit derselben nicht mehr unterliegen. Die Versammelten geloben mit allen Kräften dafür zu wirken, daß eine Stärkung des deutschen Textilarbeiterverbandes eintritt, damit ihm ein größerer Einfluß gesichert wird.“

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. April.

a. Zur Lage der Bocholter Textilindustrie. Die Rhein-Westf. Zeitung schreibt: Hier für das gesamte Wirtschaftsleben im allgemeinen, so waren auch für die Textilindustrie im besonderen die letzten Wochen durch bedeutungsvolle Ereignisse gekennzeichnet. Während noch in der letzten Hälfte des verflochtenen Monats allenthalben eine sehr lebhafteste Kaufstimmung bestand und allerwärts ganz erhebliche Umsätze erzielt wurden, trat, nachdem die deutsche Wirt wieder einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen, merkwürdige Stille ein und infolge Steigens des Dollar-Kurses auf vorübergehend 300 M. ließ auch die Baumwoll-Einfuhr stark nach. Inzwischen wurde aber in der Industrie schon viel Ware für spätere Lieferung bestellt und viel auch für die Exportanten bis Ende des Quartals ausverkauft, so daß auf Monate hinaus kein Mangel an Beschäftigung sein wird. Außerdem muß für den Augenblick noch ein sehr großer Bedarf vorhanden sein und insofern besteht, wenn auch die Kaufstimmung für spätere Termine fast aufgehört hat, für jehelmsen lieferbare Ware, gleichgültig welcher Gattung und ohne Rücksicht auf Preise, allenthalben noch ein starkes Kaufinteresse. Letzteres mag auch mit hervorgerufen werden, durch das Beziehen, sich noch jetzt mit möglichst viel Ware zu festen Preisen einzudecken, da für spätere Lieferung meist nur noch mit einer Erhöhungsklausel für noch ein reichliche Lohnsteigerungen veräußert wird. Ein derartiger Vorbehalt war bei den sich ständig wiederholenden Lohnverhandlungen nicht mehr zu umgehen, wenn auch die Industrie im Uebrigen nach wie vor daran festhält, nur zu festen Preisen zu verkaufen und jedes weitere Wagnis einzig und allein auf ihre Rechnung nimmt. Die einzelnen Betriebe, sowohl der Spinnerei als der Weberei und auch der Ausfertigung sind durchweg fortgesetzt stark beschäftigt und mancherorts könnte die Produktion noch erheblich gesteigert und hierdurch auch zum Nutzen der Allgemeinheit die Erzeugungskosten vermindert werden, wenn nicht andauernd ein empfindlicher Mangel an Facharbeitern vorhanden wäre. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß bei den bisher noch nicht genügend zum Abschluß gelangten Lohnverhandlungen die Fabrikanten, neben ihrer Bereitwilligkeit, auf Grund der von den Gewerkschaften gestellten Forderungen Zugeständnisse zu machen, auch ihrerseits die Bedingung stellten, daß dann auch an Stelle der jetzigen 40stündigen Arbeitswoche eine 48stündige treten müsse. Diese Bedingung wurde aber von den Gewerkschaften abgelehnt und wie einmütig diese die gesamte Arbeiterschaft in dieser Beziehung hinter sich hat, ist daraus ersichtlich, daß bei einer vorgenommenen Abstimmung in sämtlichen Betrieben 96 Prozent aller abgegebenen Stimmen für diese Ablehnung waren. Mittlerweile ist nun durch Schiedsspruch des Reichskommissars, der diese Frage jedoch nicht berührt, auf eine 40prozentige Lohnsteigerung erkannt worden, während über die Arbeitszeitfrage noch eine besondere Entscheidung in Berlin getroffen werden soll.

Karfreitag.

Vor vielen Jahrhunderten war es. Da saß ein Volk, an den Wässern Babylons und weinte in der bittersten Not der Knechtschaft, gebeugt durch die harten Schicksalsschläge, die das israelitische Volk von dem babylonischen Nachbarn an sich erfahren mußte. Und in der Heimat, auf den Trümmern Jerusalems, saß der Greis Jeremias und sang seine Klagelieder über die verschwundene Herrlichkeit, über das traurige Los seines Volkes, über die Söhne und Töchter, die man gewaltsam hinweggeführt, über die Mütter und Väter, die man getötet und über die Kinder, die man als Sklaven verkauft hatte. Erinnern uns diese Trauergeänge nicht eindringlich an unsere eigene Lage, wenn sie in uns nicht ein lebhaftes Echo, das durch die Karfreitagsstimmung noch mehr zum Ausdruck kommt? Auch wir sind Gefangene im eigenen Lande, Sklaven, die der Willkür unserer Gegner preisgegeben sind. Schwer lasten auf uns die Folgen des ungeliebten Weltkrieges, der unserem Volke die besten Söhne entriß und uns in ein Elend gestürzt hat, aus dem es scheinbar keine Rettung mehr gibt. Bei jedem Versuche, uns frei von den drückenden Fesseln zu machen, erhebt sich drohend das Gespenst der Entente und zieht mit höhnlicher Miene die Ketten enger. — Doch wie damals die Hoffnung auf den kommenden Erlöser die Israeliten in der Knechtschaft aufrecht hielt, so dürfen auch wir die Hoffnung auf Christus nicht aufgeben. Das Leid muß uns läutern, das Gold in Feuerflut. Wir müssen wieder die vernünftigen Grundsätze des Christentums in die Praxis umsetzen, den Grundsätzen der Menschlichkeit, der christlichen Nächstenliebe und Gerechtigkeit wieder Geltung verschaffen und dem Getreuzigen, der für uns Joviel erduldet hat, jenen Platz in unserem Herzen wieder einräumen, der ihm gebührt. Dann können und dürfen wir hoffen, daß wir als Volk durch ihn und mit ihm einen Ostersieg erleben, der uns jenes innere und äußere Glück verleiht, nach dem wir uns alle sehnen. Dann wird die Stunde der Rettung aus diesem Elende schlagen! Stark und mutig müssen wir nach dem erhabenen Vorbilde unseres Erlösers unsere Leiden ertragen, nicht in stummer Verzweiflung und ratenloser Resignation, nein, durch Arbeit und rastloses Streben müssen wir ohne Voreingenommenheit und Leidenschaft versuchen, der Gerechtigkeit zum Siege zu helfen. „Ein Volk, das nicht hoffen kann, ist verloren.“ Mögen Rückschläge schlimmster Art uns treffen, einmal muß es wieder besser werden. In dem franten Körper unseres Volkes schlummert ein gesunder Kern, der die Fieberhauer überwinden und dem Körper wieder Kräfte bringen wird, sobald das Volk wieder als vollwertiges Glied der Nationen dastehen wird und seine Aufgabe noch besser und gewissenhafter erfüllen wird als vorher. Das möge uns der Karfreitag lehren!

meinhalt die Erzeugungskosten vermindert werden, wenn nicht andauernd ein empfindlicher Mangel an Facharbeitern vorhanden wäre. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß bei den bisher noch nicht genügend zum Abschluß gelangten Lohnverhandlungen die Fabrikanten, neben ihrer Bereitwilligkeit, auf Grund der von den Gewerkschaften gestellten Forderungen Zugeständnisse zu machen, auch ihrerseits die Bedingung stellten, daß dann auch an Stelle der jetzigen 40stündigen Arbeitswoche eine 48stündige treten müsse. Diese Bedingung wurde aber von den Gewerkschaften abgelehnt und wie einmütig diese die gesamte Arbeiterschaft in dieser Beziehung hinter sich hat, ist daraus ersichtlich, daß bei einer vorgenommenen Abstimmung in sämtlichen Betrieben 96 Prozent aller abgegebenen Stimmen für diese Ablehnung waren. Mittlerweile ist nun durch Schiedsspruch des Reichskommissars, der diese Frage jedoch nicht berührt, auf eine 40prozentige Lohnsteigerung erkannt worden, während über die Arbeitszeitfrage noch eine besondere Entscheidung in Berlin getroffen werden soll.

s. Holzschuhmacher
bestanden im
Begründung
Meteling die
beiden Beihingen
das Prädikat „gut“
s. Die Gewerkschaften
Staatsbediensteter,
zum Samstag, den
vorhandenstigung ei
war. Gauleiter A.
Bericht über die
Ueberblick über d
der Arbeitnehmer,
behandelte in flaren
konstitutionsverhältn
tionen. Hinsicht
rungsauflage an
hießen an die Bear
der sonstigen öffent
stehende Entschiede
angenommen: „Da
der Ueberzeugung
ist nicht länger hal
großen Bezirken
gegriffen und mit
die große Mehrzahl
den unteren Ortschaft
für Beamte und
ter muß deshalb
sich nicht nur im Bere
meinen, sondern
schaftsbezirke und i
und Staatsarbeiter
Gewerkschaft deut
diensteter wird nicht
reicht ist und sonder
dieneten auf, sich
Ziel es einzulegen
nationale Beamtent
schaftsbewegung.“

I. Hohes Alter.
In jeltener Körperlich
Herr Wilhelm H
verein, dessen Mitgli
diesem Anlaß eine
Wirkämpfer der Ge
den Anwesenden de
aus Deutschlands ge
von Paris um, die
Regimenten s. B. m
bilden und Veteran
seines geliebten Va
s. Warnung vor
Zeit bezieht ein aus
in der Umgegend
Gefährd besser flori
von einem Kaplan
dasselbe Buch vor n
lan die Anschaffung
habe, weil er selbst
haben sich manche
Bestellungen aufzuge
sich der Reisende be
daß die Bücher bis
anderen Fällen wie
dem Bestellschein ni
gemacht, bei der Li
lich überprüften, d
Anmachungen nicht
fönen, die daraufhin
die Firma Zahlung
letzt Zeit schon
nicht unbekannt,
kommen sind, so fa
macht werden. Wi
bedarf bei einheimi
C. Die Regimenter
fürten des Landwe
am 17. und 18. Ju
net mit starkem Be
kameraden von Na
den Begrüßungskom
Zoolog. Garten vor
und ihrer Sebensw
gen unter Führung
die Straßen zum
großen Volksfest auf
die alten Krieger ge
ger schon eine Anza
a. Das Finanzam
sam, daß das Finanz
Publikum außer bei
täglich nur vormitt
ist. Außerhalb die
Publikums nicht stat
s. Die Freigabe
Seite wird uns mi
umman wiedergege
führ von
tigung bei den Jof
die alte Verfügun
auf weiteres bestell
a. Eisenbahnst
wir von unterricht
Reichseisenbahnverw
die für das ganze
die Dauer von 30,
die 1., 2. und 3.
Preisberechnung u
eine tägliche Fah
gelegt. Der Preis
die Karten gelte
der Erpreß- und
Schnellzüge ist a
Karten sollen in
das Lichtbild des
a. Verammlun
faten und Lipp
eine außerordentl
Vertrauensmänn

s. Holzschuhmacher-Zwangsunter, Am 12. d. M. ...

s. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und ...

1. Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag beging ...

s. Warnung vor einem Schwindler. Seit einiger ...

C. Die Regiments-Tagung der ehemaligen Angehörigen ...

a. Das Finanzamt Borken macht darauf aufmerksam ...

s. Die Freigabe von Mehl. Von zuständiger ...

a. Eisenbahnfahrkarten für das ganze Reich. Wie ...

salen und Lippa. Einstimmig wurde dahingehend ge ...

1. Die Aufgaben und die neunjährige deutsche ...

m. Felen. 12. April. Meisterprüfung. Herr Wilt ...

Westfalen und Rheinland.

* Bielefeld, 13. April. Waldbrand. Durch bisher ...

* Emsdetten, 13. April. Kirchenneubau. Die kirchliche ...

* Bielefeld, 13. April. Mäuerische Überfälle. In der Nähe ...

* Bielefeld, 13. April. Tod aus Leidenschaft. Der hier wohnende ...

* Bielefeld, 13. April. Eine neue belgische Bluttat. Auf der Kaiserstraße wurde nachts von belgi ...

* Duisburg, 14. April. Eine neue belgische Bluttat. Auf der Kaiserstraße wurde nachts von belgi ...

* Essen, 13. April. Meisterprüfung. Vier Schönb ...

* Köln, 13. April. Dem Jäger ...

* Elberfeld, 12. April. Die Wohnungsnot. Die beim hiesigen ...

* Koblenz, 12. April. Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht ...

Turnen, Sport und Spiel.

Der Bezirksverband ...

Am vergangenen Sonntag ...

Am 12. April ...

Am 13. April ...

Am 14. April ...

Aus der Heimat.

Beratungen der deutschen Kommission.

Am 13. April ...

Beitrag des deutschen Reichstages zum ...

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Handel und Verkehr.

Am 13. April ...

Am 13. April ...

Devisen	12. April	13. April
Holland	11815,80	11844,20
Belgien	2536,80	2543,20
Dänemark	6362,05	6387,95
England	1318,85	1321,05
Amerika	205,63	206,37
Frankreich	2730,55	2743,45
Schweiz	5782,75	5797,25

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Theater-Spielplan.

Stadt-Theater Duisburg.

Büchertisch.

E. Salburg, Renate Godelsch, Roman.

O, weinet nicht an meinem Grabe,
Ihr, die ich euch verlassen habe,
Des Herren Wille muß geschehen,
Wir werden uns einst wiedersehen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Mittwoch morgen 11 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Schmiedemeister

Hermann Lensing

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 50 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

namens der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Herm. Lensing, Aida geb. Koba,
Bocholt, Neede (Holland), Isselburg, Sterkrade, Gleiwitz (Oberschlesien), den 13. April 1922.

Das feierliche Seelenamt findet am Samstag, d. 15. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, danach die Beerdigung vom Krankenhaus aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (1855m)

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir verechende Ansehnung als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen herzensguten, innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den

Hubert Roebbers

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langer, mit überaus großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Angehörigen:
Frau Hubert Roebbers, Christina geb. Fallos,
Theodor Roebbers,
Christina Roebbers,
Theodor Roebbers,
Rudi Roebbers,
Franz Roebbers.

Bocholt, Venlo, Bierlek (Holland), Dorsten, Münster, Recklinghausen, den 13. April 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, den 18. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause (Reygersstr. 23) aus, wozu freundl. eingeladen wird. 1856m

Molkerei Suderwid e. G. m. b. H.
Suderwid, Kreis Borken

Bilanz für das Geschäftsjahr 1921.

A. Aktiva.		
1. Kassenbestand		RM. 22162,37
2. Guthaben:		
a) bei Schuldnern	RM. 176670,85	
b) "Banken	" 18009,95	
c) "Genossen	" 8726,—	RM. 195403,80
3. Vorräte		RM. 27756,30
4. Inventar und sonstiges Vermögen:		
a) Grund und Gebäude	RM. 7048,84	
b) Maschinen	" 77.7.39	
c) Geräte	" 80,77	
d) Mobilien	" 465,85	RM. 15322,25
Ges. der Aktiva	RM. 260445,02	
B. Passiva.		
1. Schulden:		
a) Ansehen	RM. 750,—	
b) Guthaben der Lieferanten	" 172805,50	
c) " von Sonstigen	" 37037,—	RM. 217042,50
2. Eigenes Kapital:		
a) Reservefonds	RM. 10804,78	
b) Betriebsrücklage	" 4968,24	
c) Geschäftsguthaben der Genossen	" 2129,50	
d) Pensionsfonds	" 25000,—	RM. 42702,52
Ges. der Passiva	RM. 260445,02	

Zahl der Mitglieder: Stand Ende 1920: 180.
1921: 188.

Der Vorstand.
Gerr. Wenderbosch. B. Jansen. R. Lütke.

Wir suchen eine Anzahl schmale und breite

Oberschlagstühle

und schmale und breite

Calico- oder Fustian-Webstühle

zu kaufen.

Angebote an **Hm. Meyers & Co., M. Gladbach.**

Kopfläuse

und deren Brut, Nissen

u. v. vertilgt verblüffend

schnell

"Gold-Spirit"

Nur allein echt in der

Medizin-Druggerie

H. Wientke, Neukr. 13

zu haben.

Neu eingetroffen:

Kohlmanns Kubiktabellen

zur Holzrechnung.

Sämtliche Ausgaben vorrätig.

J. & A. Temming, Bocholt.

16-17 jähriger

Hilfsarbeiter

für leichtere Arbeit gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Nachtwächter

ge sucht.

Gebr. Schwartz.

Für unsere Schleiferei und Bernsteinschlifferei suchen wir für sofort einen

LEHRLING,

der sich mit Lust und Liebe diesem Berufe zu widmen gedenkt.

Arbeitsstunden von 9-2 Uhr im Büro Schleusenwall.

Mois Beuter G. m. b. H., Motorenfabrik,

Bocholt.

Wir suchen für unsere Angestellten

möbl. Wohnungen

von 1-2 Zimmern, mit einfacher und besserer Ausstattung, mit oder ohne Pension.

2426m

Maschinenfabrik Bieron.

2 Sturzfallen

und 1 Flachwagen

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 2474** a. d. Geschäftsstelle b. W.

Kopfläuse

und deren Brut, Nissen

u. v. vertilgt verblüffend

schnell

"Gold-Spirit"

Nur allein echt in der

Medizin-Druggerie

H. Wientke, Neukr. 13

zu haben.

Durch die Geburt eines gesunden

Mädchens

wurden erfreut

Carl Loos und Frau

Riechen geb. Apke.

Vereinigte Kriegervereine der Stadt Bocholt.



Kamerad

Schmiedemeister Herm. Lensing

Mitglied des Artillerievereins,
Kriegsteilnehmer,
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.
ist plötzlich gestorben.

Das Seelenamt findet am Samstag, d. 15. April, morgens 8 Uhr in Liebfrauen, die Beerdigung 8 1/2 Uhr vom Agnes-Hospital aus statt.

Die Kameraden treten punkt 8 1/2 Uhr am Restaurant „Bürgerkrug“ an.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird h. h. gebeten.

2493m

L. A. Kruchen,
Vorstand.



Artillerie-Verein.

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen Bessern findest du nicht.

Unser Kamerad

Schmiedemeister Herm. Lensing

Kriegsteilnehmer,
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.
ist plötzlich gestorben.

Das Seelenamt findet am Samstag, d. 15. April, morgens 8 Uhr in Liebfrauen, die Beerdigung 8 1/2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt.

Die Mitglieder treten punkt 8 1/2 Uhr am Vereinslokal „Bürgerkrug“ an.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Mitze, Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

2492m

Kloster Burlo

(Oblatenkloster „Mariengarten“).

Bellebter Ausflugsort

Im mitten prächtiger Waldungen gelegen.

Von Bocholt über „Lappe“, „Kloster Diek“ in 3 Stunden zu erreichen.

Gasthof Wilkes „Klosterpförle“

Aeltester Gasthof am Orte: Angenehmer Aufenthalt.

Reelle Preise: Aufmerksame Bedienung.

H. Dortmund Bier, Kaffee, Speisen u. Getränke verschiedener Art. (2505g)

Fernsprecher Weseke 42.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffne am heutigen Tage in

Rhede, Deichstraße 28

eine

Bäckerei und Conditorei

und empfehle mich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Arbeiten. (2504m)

Täglich frische Brötchen und Zwieback, sowie Eier- und Weingeback.

Gelieferte und Dekoration für Hochzeiten oder sonst. Feste, wie Torten, Pasteten, Gebäck, Bowlen und Eis.

Spezialitäten:

Frühstückszwieback und Harbrings Cakes.

Sämtliche Sorten nach Bestellung.

in Garnierungen nach Wunsch.

Um geneigten Zuspruch bitte

Hubert Harbring, Conditior.

Osternmontag, vormittags 11 Uhr

im **Gesellenhaus:**

Versammlung

der Modell- u. Fabrikarbeiter

des christl. Holzarbeiterverbandes.

1352a

Der Vorstand.

Auch heute noch preiswerte

Klaviere.

Verlangen Sie sof. Offerte ob. beschlügen Sie unser Lager in guten, gebrauchten und neuen

Klavieren 22444

Musikhaus Haack & Schlichting

Münster i. W. Telef. 2350. Roggenmarkt.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich gemäß handelsgelehrter Bestimmung und § 883 B. G. B. am **Samstag, den 15. April 1922, nachm. 2 Uhr** an der Oberbischöflichen Wirtschaft, Kaiser Wilhelmstr. 43 hier, eine vierjährige Hannoveraner

braune Halbblutstute

mit Kennzeichnung öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Bocholt, den 11. April 1922. (2495m)

Heinrich von Delft,
bevollmächtigter Auktionator.

Voranzeige!

Harry Piel

„Der Fürst der Berge“

Nur 2 Tage

Samstag und Ostermontag

im

Apollo-Theater.

Man lese morgige Anzeige.

Zahnpraxis **H. CLOSSMANN,**
Bocholt, Behnke 1.
Künstl. Gebisse mit und o. Gaumen. Umarbeiten nicht passender Gebisse, Plomben, Reparaturen, Regulieren, Bill. Preise.

Kaufe für größte Kellereischmelze: Alte Gebisse u. zahle, wenn echt, allerhöchste Preise. Jetzt sehr günstig zum Verkauf. ck2222

Korsett-Untertigung

nach Maß, auch bei Stoffzugabe, neue moderne elegante Formen, R. mit Weißbunde, H. Korsett, R. für starke Damen, das gesamte reichhaltige Korsett, Reform-Korsett, Badisch u. Kinder-R. und Weißbunde, Billighalter, gute Korsetts, Stoffe, beste Einlagen.

Frau Schauss,
Rohlfstr. 19, I. Etg.

Für sofort oder zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen,

welches auch einen kleinen frauenlosen Haushalt führen kann, sucht

2443

Johannst. Ziffers.

Gefährlicher, perfekter

Schmied-Schlosser

sucht Stellung.

Gef. Angebote u. B. 1850 an die Geschäftsstelle b. W.

Für sofort ein junges

Büdergefelle

ge sucht.

Karl Hengefeld
Dampfbäder, (2480a) Schäferstraße.

Antreiber-Gehilfe

für sofort gesucht. 21848

Willy von Stein,
Rohlfstr.

Ein ordentl. junger Mann

131349

Kost u. Logis.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein neuer

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Kinderbettstelle

hölzerne, mit Matratze zu verkaufen. (2494a)

Näheres Geschäftsstelle.

Ein „kleiner“

Kanarienvogel

und 5 „kleine“ Zuchtweibchen zu verkaufen. 161361

Henderson Weg 95,

Ein schwarzhaariger

Schäferhund,

auf den Namen „Berno“ gelehrt, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Gebr. Elms,
H. H. e.

2498

Ein Mannerschaf

mit Wolfram zu verkaufen.

Nach. in der Geschäftsstelle b. W.

Ein junges tragende Ziege, ein Schaf, eine Gans mit Küken und einige Gänsebrüder zu verkaufen.

161356

Werderstr. 19
(W. H. H. e. e. e.)

Pferd

Mittelschweres, augleitet

evtl. auch fruchtiger Pony für einige Zeit zu leihen oder zu kaufen gesucht.

2495

Schäferstr.

Am

51. Jah

Die Ko

Am dritten

auch eine dritte

und zwar eine

Kommunion. W

tionen wurden

ben Hauptmäch

Mächte als M

wählt. — Die

lung steht, ist

Wirtschaftsach

Russen übergeb

die kommenden

Problem dienen

ner Form nach

feiner Weise de

Man wartet ge

die Russen erze

das Memorandu

Grundlage für

Schulden, die vo

von den Gemein

nommen worden

Rückgabe alles

die Durchführun

Schuldenkommissi

gerichtshöfe mit

ferbunde eingese

mission soll Obl

annulierte Kul

soßen, in denen a

werden sollen; fe

nen, die für den

die nötigen Sid

wartet man von

wort und wenn

die von den rus

den sind, kommt

der Diskussion d

liche Kampf Son

beginnen wird.

len sollen, müsse

zahlen, was sie

innerer an die

nommen habe.

hen, die das Me

derjelbe Stoffe:

Voraussetzung au

barischer Staat

Rechtsicherheiten

ruhe hat sich der

tigt. In Genue

einen Vorwand f

rückziehen zu könn

auch die Note an

gekündet. Auch b

her Hermes hab

Vertrag gemacht

Tagesordnung zu

gung der Budget

hin geäußert hat

erst dann ein end

man die neuen

Aus der ganzen

daß übrigens die

tationsfrage wie

ganzen Verhandl

und auch die Zia

daß eines Tages

werden müssen u

Staatsmänner et

dann erkennt ma

abgeändert sind, i

eingutreten.

Gefährte

1: Genue, 14.

eine Art Kucheta

sch erst heute a

der Finanzunter

statt. Heute abe

Konferenz aufred

nämlich die An

Musikales um

mentritt, dann